

## Der Heidelberger Frauenverein e.V.

Im Haus der Augustinergasse 9 hat der Heidelberger Frauenverein e.V. 1946 seinen Sitz. Auslöser für die Vereinsgründung ist das katastrophale Ergebnis der ersten Stadtratswahl nach dem Krieg im Mai 1946: Obwohl sich einige Frauen zur Wahl gestellt haben, wird keine einzige Kandidatin nominiert.

Politisch engagierte Heidelbergerinnen kommen zu der Überzeugung, dass ihre Interessen zwar durch die bereits bestehenden Parteien vertreten werden könnten und sollten, dass aber darüber hinaus die Gründung einer Organisation notwendig sei, „in der die Frauen über alle Parteien hinaus einfach als Frauen zusammengeschlossen“ sind. Aufgrund der Erfahrungen in der Weimarer Republik sollen nun Parteizugehörigkeit und ideologische Präferenzen kein Hindernis mehr für eine sachlich begründete gemeinsame Arbeit sein.

Am 25. Juli 1946 findet die Gründungsfeier in der Alten Aula der Universität statt. Den Ehrenvorsitz übernehmen Marianne Weber und Marie Clauss, erste Vorsitzende wird die promovierte Juristin Erdmuth Falkenberg.



Heutige Ansicht der Augustinergasse  
Quelle: Stadt Heidelberg



Nun werden nachträglich einzelne städtische Ausschüsse mit Vereinsmitgliedern besetzt – ein kleiner Ausgleich für das Fehlen von Frauen im Stadtrat. Für die Gemeinderatswahl im Dezember 1947 stellt der Verein in einem Wahlauf-ruf eine eigene Frauenliste zusammen. Nur die SPD ist noch nicht durch eine Kandidatin vertreten.

Aufgrund ihrer Initiative „Frauen wählt Frauen“ kommen bei der folgenden Wahl vier Frauen in den Gemeinderat: Agnes Beck (CDU), Sophie Berlinghof (KPD), Ilse Krall (CDU) und Hannah Walz als Parteilose auf der Liste der DP/DVP. Die neuen Stadträtinnen arbeiten insbesondere in den Sozialaus-schüssen mit. Weitergehende frauenpolitische Forderungen wie die Gleichberechtigung in der Verwaltung oder ihre Beteiligung an Führungsposi-tionen stellen sie in diesem Gremium nicht. Sie selbst kritisieren rück-blickend, dass sie im Stadtrat nur in Hilfspositionen eingesetzt gewesen seien.



In den ersten Nachkriegsjahren organisieren sie eine Bera-tungsstelle für Frauen und Mädchen, eine häusliche Not-hilfe, eine Erziehungsberatungs-stelle und eine Beschwerdestelle. Außerdem veranstaltet der Frauen-verein Diskussionsabende und ruft zu politischen Aktionen auf, so zum Beispiel zur Unterstützung von Elisabeth Selbert, die im Parlamen-tarischen Rat die Verankerung der Rechtsgleichheit der Frauen im Grundgesetz verfiht.



Die vier Stadträtinnen (v.l.n.r.):  
Agnes Beck (CDU), Sophie Berlinghof  
(KPD), Ilse Krall (CDU) und Hannah Walz  
als Parteilose auf der Liste der DP/DVP.  
Quelle: Stadtarchiv Heidelberg